

## Reihenfolge der Buchstaben:

a ā i ī u ū r ṛ ḷ ḻ e ē o ō ṇ k kh g gh ṇ c ch j jh ṅ ṭ ṭh ḍ ḍh n t th d dh n p ph b bh m y r l v ṣ ṣ h. Die Zeichen ṃ als Vertreter der Nasale (ṇ, ṅ, ṇ, n, m) und ḥ als Vertreter der Zischlaute (ç, ṣ, s) sind in der Reihenfolge der Wörter so behandelt, als ständen statt ihrer die durch sie vertretenen Buchstaben.

1. (a). Deutestamm der 3. Person, siehe unter idām. Mit ihm zusammengesetzt sind á-tas, á-tra, a-dyá und wahrscheinlich alle Präpositionen und Partikeln der Form a-a, a-i, a-u, in denen zwischen den beiden Vokalen ein Konsonant steht.
  2. (a). Deutestamm der 1. Person, siehe unter ahám.
  3. (a-) siehe unter an-.
- ánca, m., das als Antheil erlangte (s. 1. aç), daher 1) *Antheil*; 2) *Erbtheil*; 3) *Partei*; 4) *der viele Antheile besitzt oder zu vergeben hat* und daher 5) Name eines der Aditiöhne. -as 1) 548,12. 5) 192,4; -āya 3) 112,1. 218,1; 396,5. -ā [d]. 4) 440,5; 932,9. m 1) 210,5. 2) 279,4. -ās 1) 857,3. 3) 102,4.
- añcú, m., Name der Pflanze, aus welcher der Soma gepresst wurde. Sie wird häufig mit der Kuh verglichen, aus welcher der Somasaft herausgemolken wird (so 397,4; 137,3; 629,19; 819,12; 204,1; 282,2; 920,8 u. s. w.). Dann aber wird der Name auch beibehalten, um den herausgepressten Saft (dugdhás añcús 270,6; 390,1; 614,1) zu bezeichnen. Einmal (625,26) erscheint er auch als Eigennamen eines Sängers. Von der spätern Bedeutung: Sonne, Sonnenglanz, Sonnenstrahl zeigt sich nur in sumád-añcu (100,16) eine Spur. Also: 1) *Somapflanze*, 2) *der aus ihr gepresste Somasaft*, 3) *Eigennamen eines Sängers*. Zwischen 1) und 2) finden mannichfache Uebergänge statt; ja strenggenommen ist bei der zweiten stets die erste als Grundbedeutung festzuhalten und im Bewusstsein der Dichter lebendig. Vgl. die Beiwörter madirá, mádhumat, tigmá, sutá, vṛṣan, uksán und die Genetiven mádhvas, mádhunas, sómasya.
- ús 1) 397,4; 780,4; 786,2; 803,3. 2) 270,6; 318,8; 774,4; 786,5; 801,6; 804,1; 843,12. 13; 920,10. -únā 1) 354,1. -áve 1) 46,10. -ós 1) sutám 125,3; piyásam 204,2; 282,2; 920,8; ándhas 297,19; páyasā 819,12. — 2) úrmim 808,8; pibanti 321,3. -úm 1) 137,3; 270,7; 322,6; 780,6; 784,6; 807,4. 2) 390,1; 458,11; 461,6; 614,1; 681,2; 798,46; 809,14; 939,2; 975,5. 3) 625,26. -ávas 1) 629,19; 1022,4. -úbhis 2) 91,17; 727,5; 779,28.
- añcumát, a., reich an Somakraut oder Somasaft, nur in weiblicher Form, mit oder ohne nadī, um den Strom des Somasaftes zu bezeichnen, der durch die Seihe fließt. -átim 705,13. -átyās 705,15; nadīas 705,14.
- ánśa, m., die Schulter. Sie ist wahrscheinlich als die starke bezeichnet, d. h. als die, welche im Stande ist, schwere Lasten zu tragen. Die Wurzel ist (Aufrecht in Kuhn's Zeitschr. I. 283) am, deren Grundbedeutung „mit Macht herandrängen“ ist; die Bedeutung der Kraft spiegelt sich auch in ánavat (kräftig, ungestüm), sowie in dem aus ánśa abgeleiteten ánsalá (stark, kräftig) ab. Das m des Wortes wird durch die entsprechenden Namen der verwandten Sprachen: ἄμος, umerus, go. amsa (Cu. 487) erwiesen. -ō 158,5. -esu 64,4; 166,9. 10; 168,3; 408,11; 572,13. -ābhyām 989,2. -ayos 411,6.
- ánśa-tra, n., der Panzer, als der die Schultern schützende. -am 637,14. -ā 330,9.
- ánśatra-koça, a., dessen Behältniss ein Panzer ist, als Beiwort des aus den Presssteinen durch die Seihe in die Kufen fließenden